

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 16. März 1901, nachm. 2 Uhr.

1. Orgelvorspiel.

2. Franz Wüllner: Miserere für 2 Chöre und Solostimmen (1. Theil, Nr. 1—9).

Miserere mei Deus, secundum magnam misericordiam tuam. Et secundum multitudinem miserationum tuarum, dele iniquitatem meam.

Amplius lava me ab iniquitate mea: et a peccato meo munda me.

Quoniam iniquitatem meam ego cognosco: et peccatum meum contra me est semper.

Tibi soli peccavi, et malum, coram te feci: ut justificeris in sermonibus tuis, et vincas cum judicaris.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum: et in peccatis concepit me mater mea.

Ecce enim veritatem dilexisti: incerta et occulta sapientiae tuae manifestasti mihi.

Asperges me hyssopo et mundabor: lavabis me, et super nivem dealabor.

Auditui meo dabis gaudium et laetitiam: et exultabunt ossa humiliata.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir.

An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Entsündige mich mit Hyop, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

3. Gustav Schreck: Geistliches Lied, gesungen von Frau Bianca Morill.

Wie könnt' ich sein vergessen, der mich noch nie vergaß? Wie seine Lieb' ermessen, dadurch mein Herz genas? Ich lag in bitterm Schmerzen, er kommt und macht mich frei, und stets quillt aus dem Herzen ihm neue Lieb' und Treu'.

Ihn will ich ewig lieben, der mich aus Todesnacht, von meinem Schmerz getrieben, Unsterblichkeit gebracht; der noch zur letzten Stunde mir reicht die treue Hand, daß mich kein Feind verwunde im Lauf zum Heimathland.

4. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 305, 1.

Heiland, deine Menschenliebe war die Quelle deiner Triebe, die dein treues Herz bewogen, dich in unser Fleisch gezogen, dich mit Schwachheit überdeckt, dich vom Kreuz in's Grab gestreckt. O der wunderbaren Triebe deiner treuen Menschenliebe.

el
R